



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

7 Von der Kirche[n] nicht nach vernunfft noch nach jrer schwacheit zu
vrteile[n].

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

dennoch seine Scheslin kenne / vnd nicht vergesse noch verlasse / wie es scheint.

Nad das er vns solchs deste stercker einbilde / setzet er hie zu das gleichnis / vnd spricht /

Wie mich mein Vater kenne. Das ist freilich auch ein hoch verborgen erkentnis / das Gott der Vater seinen eingebornen lieben Son kenne / da er als des elendesten Heilerkind in dem Kripplinigen must / bey seinem gantzen Volck nicht allein unbekand / sondern verstoßsen vnd verworffen / Ja / da er da henge in der Luffte / auffso aller schendlichst vnd schmelichst / nacktet vnd blos / zwischen zweien Wörtern / als der ergest Gottsefterer vnd Aufrrürer / von Gott vnd aller Welt verfluchte / Das er auch selbst mit grossem engstigem geschrey zu jm ruffen mus / Mein Gott / Mein Gott / Wie hastu mich verlassen?

Doch spricht er alhie / Mein Vater kenne mich (eben in solchem leiden / schmach vnd ergerlicher gestalt) als seinen einigen Son / von jm gefand / das ich das Opffer sey / vnd meine Seele lasse / zu heil vnd erlöschung meiner Schafe / Also kenne ich jm wider / vnd weis / das er darumb nicht mein vergisset / noch mich verlassen hat / Sondern mich durch vnd aus der schande / Creuz vnd Tod füren wird / zu ewigen ehren / leben vnd herrligkeit .

Also sollen vnd werden mich meine Scheslin auch lernen kenne / in jrem elend / schmach / leiden vnd tod / als jren lieben trewen Heiland / der ich auch gleicher weise gelidten / ja für sie mein leben gelassen habe / Vnd sich gewislich des zu mir versehen / das sie in jren nöten / nicht von mir verlassen noch vergessen sind (wie Vermunfft vnd Welt wehnet) Sondern das ich sie wunderbarlich in dem allen erhalten / vnd dadurch zu ewigem Sieg vnd herrligkeit bringen wil.

Siehe / das heisse das rechte erkentnis Christi / damit er vns erkennet / vnd wir jm bekand sind / Ein hohe treffliche weisheit / aber der welt / vernunfft vnd sinnen gar zu weit vnd tieff bedeckt vnd verborgen / vnd allein im Glauben gefasset / Welcher mus alhie im Kampff vnd streit stehen / das er solch erkentnis erhalte / vnd darin zu neme / damit er nicht

durch das grosse ergernis / so da scheinet / von Christo abgeföhret werde / Wie er auch selbs hie von Marth. II. sagt / Selig ist / der sich nicht ergert an mir.

Heraus sollen wir auch lernen (wie ich oft gesagt habe) das wir von dem Reich Christi vnd seiner Kirchen / nicht sollen richten nach eusserlichem ansehen vnd vrtail der Vernunfft / vnd menschlicher weisheit / Denn hie hörestu / das solch erkentnis der Schafe allein Christo zustebet / vnd je so verborgen ist der vernunfft / vnter dem höchsten ergernis / als er selbst am Creuz hangend. Darumb ist die vermeessenheit der tollten hoffertigen Heiligen vnd vnuerstendigen Klüglinge zu straffen / die mit jrem freuel vrtail / die Christen / so doch die Lere des Euangelij vnd Glaubens rein haben / bald tadeln vnd verdammen / wo sie etwo schwachheit vnd gebrechen an jnen sehen / Malen jnen in jrem Kopff ein solche Kirche / die da müsse eitel vollkomene himlische Heiligen haben / on allen feil / mangel vnd ergernis / welches doch in diesem leben nicht sein kan.

Denn one das der Terfel allzeit auch seinen Samen setzet vnter den rechten Hauffen / mit seinen Rotten vnd falschen Heiligen / So sind jr auch viel vnter den Christen / die noch schwach im Glauben / vnd im Leben mancherley gebrechen haben / Ja es finden vnd fülen auch die hohen Heiligen / die rein im Glauben / vñ im leben vnstrefflich sind / dennoch an jnen mancherley schwachheit vñ vbrige sündliche neigung / darvber sie selbs klagen / vnd gnug zu kempffen haben / das sie solche ergernis an jnen selbs vberwinden. Diese wil Christus (als der allein seine Schafe erkennet) von vns vngewrtailt haben / Wie S. Paulus auch vermanet Rom. 14. Wer bistu / der du einen frembden knecht richtest? .c.

Nad sonderlich sollen hie die / so im Ampt der Kirchen / das ist / Prediger vnd Seelsorger sind / lernen / wie sie sich gegen den schwachen vnd gebrechlichen halten sollen / das sie die auch lernen also kenne / wie Christus vns kenne / das ist / nicht saur vnd rauch gegen jnen faren / mit treiben vñ poltern / oder mit verdammen / wo es nicht alle zeit nach

Von der Kirche vnd Reich Christi ist nicht nach der vernunfft zu vrtailen.

Wie man Christlich gegen schwachen vnd gebrechlichen handeln sol.

verborgen
kentnis
vnter
den
Reich
en für
vnter
Welt.

Wie der Vater
in Christus
erkennet / vnter
dem
garnis des
Creuz.

de Vater
kennt Christ
in selb
nem Creuz
im Tod.

e Kirche
t dem
Creuz
vnter
den
Reich
en für
vnter
Welt.

Christliche
weisheit
vnter
dem
garnis
des
Creuz.

Auslegung des Euangelij

der scherffe zugehet / sondern gelind vnd feuberlich mit jnen handeln / vnd ire schwachheit tragen / bis sie stercker werden.

Gott wil die schwachen / Kranken zc. Schafe nicht verworffen haben.

Daher auch der Prophet Ezechie. 34. seine Priester / vnd denen das Hirten Ampt / von Gottes wegen befohlen war / hart straffet / das sie streng vnd hart vber die Schafe herrscheten / vnd der schwachen nicht gewartet / die Kranken nicht geheilet / das verwundte nicht verbunden / das verirrete nicht wider geholet / das verlorne nicht gesucht haben / Vnd spricht / Ich wil meine Schafe selbs weiden / Ich wil das verlorne widersuchen / das verirrete wider bringen / das verwundte verbinden / vñ des schwachen warten zc.

DAmmit zeigt er / das Gott auch vnter seinem Heufflin hat / die da schwach / verwundet / verirret / ja auch verloren sind / die er dennoch für seine Schafe erkennet / vnd wil sie nicht verworffen / sondern gewartet / verbunden / geheilet vnd widerbracht haben / Vnd weil sie solchs nicht thaten / da sie allein nach Mose Regiment vnd mit treiben des Gesetzes hart vnd streng regieren wolten / thut er die verheißung vom Reich Christi / darin er durch das Euangelium selbs / seine Schafe / durch den rechten Hirten Christum / also regieren vnd weiden wil.

Ich habe noch andere Schafe / die sind nicht aus diesem Stalle / Vnd die selbigen mus ich herführen / Vnd sie werden meine stimmen hören /

Vnd wird eine Herd / vnd ein Hirte werden.

In diesen Worten haben wir droben im anfang gesagt / Das Christus damit den Jüden mit irer Synagoga / dem Volck vnd Priesterthumb / so an Mose hangen / vrlaub gibt / vnd sagt / ob sie gleich in nicht annehmen vnd halten für iren Hirten (das zu er von Gott gesetzt / auch durch Mose zeugnis) so wolle er dennoch Schafe finden / beide vnter jnen vnd vnter andern (weil sie nicht wollen) die doch nicht Gottes Volck heißen / noch von Mose wissen / das ist / die Heiden / Wie er auch durch die Propheten zu vor verkündigt hatte / Osee 2. Ich wil das mein Volck heißen / das nicht mein Volck ist zc. Vnd Deuter. 32. Ich wil euch erzürnen / in dem / das nicht ein Volck ist.

Diese (spricht er) wil ich herführen / nicht das sie Mosen vnd euch müssen hören / Sondern das sie meine stimmen hören / vnd also durch mein Wort meine Schafe werden / ob sie gleich nicht hieher kommen / noch die Beschneidung vnd Mose Regiment annehmen / noch auch mich leiblich vnd sichtbarlich bey jnen haben werden / Vnd sol also in einem Wort / Glauben vnd Geist / alles eine Herde werden / vnter Christo dem einigen Hirten / vnd sonst niemand vnterworffen / Wie dis mus von seiner Himelfart angefangen / vnd teglich bis an den Jüngsten tag erfüllt wird.

Christi Schafe aus den Heiden / so nicht Gottes Volck waren.

Am dritten Sonntag nach

Ostern / Epistel 1. Petri. ij.

Lieben Brü-